Mittwoch, den 13. November.

Thorner Zeitung.

№. 38.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Paris. Der „Dienstags-Moniteur“ sagt: Der Kaiser habe beschlossen, das Expeditionscorps, sobald die Ruhe gesichert sei, aus dem Kirchenstaate zurückzurufen; spricht zugleich lebhafte Befriedigung aus über die freiwillige Zurückberufung der ital. Truppen und ist von der Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen mit Italien überzeugt.

☞ Die nachstehenden Telegramme sind erst nach Schluß des gestrigen Blattes hier eingegangen und konnten deshalb in Nr. 37 nicht mehr aufgenommen werden.

Berlin, 11. Nov. Das hiesige Criminalgericht hat heute den Abgeordneten Twesten wegen seiner im Abgeordnetenhause am 20. Mai 1865 gehaltenen Rede zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt.

Florenz, 11. Nov. Die „Italie“ schreibt: Die Regierung verlangt, nachdem sie allen ihren Verpflichtungen nachgekommen ist, daß die Franzosen den Kirchenstaat vollständig räumen. Die Regierung verwirft eine ausschließlich von katholischen Mächten beschickte Conferenz.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 11. Nov. Die hier tagende Generalversammlung des Nationalvereins hat über die von dem Verein aufgebrachten Flottengelder in folgender Weise verfügt: Der Marineverwaltung des norddeutschen Bundes werden 106,580 Fl. überwiesen; die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhält 2000 Thlr.; der deutschen Seemannsschule in Hamburg sind 1000 Thlr. zuerkannt; 500 Thlr. erhält der deutsche Rechtsschutzverein in London. Sodann wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Ein Ausschuß von 12 Mitgliedern soll die Bestimmung über die noch verfügbaren Mittel des Vereins haben.

Wien, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses erklärte der Finanzminister, daß fernerhin die Ueberschreitungen des Budgets gänzlich vermieden sein würden, und daß alle Aussicht zur Regelung der Finanzlage des Reiches vorhanden sei, worüber er bei der Verhandlung des nächsten Budgets einen detaillirten Plan vorlegen werde.

Der Finanzminister betonte weiter, daß die Verantwortlichkeit der Minister und die Entwickelung eines echt konstitutionnellen Budgets die beste Garantie für die Wiederherstellung der Finanzen biete.

Nach der „Wiener Korrespondenz“ gedenkt Erzherzog Ludwig Viktor in Begleitung des General-Majors Piret demnächst eine Reise nach Spanien anzutreten.

Paris, 11. Nov. „France“ bestätigt die Nachricht über die Berufung einer Konferenz. Dasselbe Blatt meldet, daß Mazzini sich in Lugano befinde und von dort Manifeste und Proklamationen an die Revolutionspartei in Italien und Waffen an seine Agenten versende.

Auch „Etendard“ versichert, daß heute die offiziellen Einladungsschreiben zur Konferenz abgegangen sind, und da die Ansichten aller europäischen Staaten sich diesem Vorschlage günstig erwiesen haben, hat die französische Regierung kein Bedenken getragen, eine zweite Zirkulardepesche an ihre Vertreter im Auslande abgehen zu lassen mit dem Auftrage, den betreffenden Regierungen in offizieller Weise Kenntniß von dem Vorschlage Frankreichs zu geben, eine Konferenz zusammentreten zu lassen. Dieses diplomatische Aktenstück ist heute an die Höfe von England, Preußen, Rußland, Oesterreich, Sachsen, Bayern, Württemberg, Hessen, Baden, Schweden, Dänemark, Belgien, Holland, Spanien und Portugal sowie an die Schweizer Eidgenossenschaft abgegangen. Wir glauben, daß über die Zulassung Griechenlands und der Türkei noch kein Beschluß gefaßt worden ist. Eine Antwort auf den Vorschlag Frankreichs hat natürlich noch nicht nach Paris gelangen können. — Dasselbe Blatt bemerkt noch, daß nach zuverlässigen Informationen die im heutigen „Constitutionel“ angekündigte Broschüre „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867“ keinerlei gouvernementalen Charakter habe.

Florenz, 11. Nov. Aus Rom hier eingegangene Briefe wollen wissen, daß Frankreich die Okkupationsarmee noch immer vermehre. Auch die Sendungen von Kriegsmaterial dauerten fort. Die italienische Regierung trifft Maßregeln, um die Flotte in dienstfähigen Stand zu versetzen.

Genf, 11. Nov. Bei den gestrigen allgemeinen Wahlen für den Staatsrath haben die Independenten einen vollständigen Sieg errungen. Die Radikalen haben nicht einen ihrer Kandidaten durchgesetzt. Auch James Fazy ist nicht gewählt worden. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört.

Preußischer Landtag.

Das neue Abgeordnetenhaus wird für die Regierung noch etwas günstiger zusammengesetzt sein als das frühere. Eine sichere Majorität haben die Conservativen nicht, aber ebensowenig die vereinigten Liberalen, es wird bei einzelnen entscheidenden Fragen wesentlich auf die Haltung der kleineren Fractionen (insbesondere der Altliberalen, der katholischen Fraction, der Particularisten ꝛc.) ankommen. Als Feststehend kann allerdings angenommen werden, daß reactionaire Gesetzentwürfe und Maßregeln auch bei dem neuen Abgeordnetenhause keine Unterstützung finden würden. Eingebüßt hat bei den letzten Wahlen am meisten Sitze die Fortschrittspartei, erheblich stärker geworden ist die nationalliberale Partei. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ gehören von den 416 bisher bekannten Wahlen 167 den vereinigten conservativen Fractionen an, 21 gehören zu den Alt-Liberalen, 115 zu den National-Liberalen, 35 zur Fortschritts- und 17 zur katholischen Partei, 19 gehören dem linken Centrum an, 16 sind Particularisten, 16 Polen, 2 Dänen und von 8 Abgeordneten ist die Parteistellung noch unbekannt. — In unterrichteten Kreisen schätzt man die voraussichtliche Dauer des Landtags, welchen der König am 15. Nov. eröffnen wird, auf etwas über zwei Monate. — Der Zusammentritt des Zollparlaments soll dem Vernehmen nach gleich nach Beendigung der Arbeiten des Landtags stattfinden. — Im Ministerium des Innern wird, wie wir hören, ein preuß. Indigenats-Gesetz und außerdem eine Reihe kleinerer Gesetze zur völligen Ausgleichung der Rechtsverhältnisse in den alten und neuen Provinzen zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Die Nachricht, daß dem Landtage schon in seiner ersten Session ein neues Wahlgesetz vorgelegt werden solle, ist jedenfalls verfrüht. Dagegen verlautet allerdings, daß noch in dieser Session der Entwurf einer neuen Kreisordnung zur Vorlegung gelangen wird. — Was die Veränderungen des Examenwesens in Preußen betrifft, so sind in Bezug auf die Verwaltungs-Beamten noch keine bestimmt formulirten Grundsätze aufgestellt. Was in dieser Beziehung bisher vorgelegt worden ist, beschränkt sich auf die Justiz-Beamten, in Betreff deren es allerdings in der Absicht des Justizministeriums zu liegen scheint, die Prüfungen von drei auf zwei herabzusetzen.

[Ein Gesetz aus dem Justizministerium.] Wie die „Kreuzztg.“ schreibt, hat der Justizminister die Absicht, dem Landtage einen Gesetzentwurf zur Erleichterung von hypothekarischen Darlehnen aus dem General-Depsitorium vorzuleaen. (Wann?)

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Ueber das Verhältniß zu Süddeutschland bringt die „N. A. Z.“ einen Artikel, der wohl über die Absichten der preußischen Regierung orientiren soll. Sie sagt: „Es giebt nur zwei Wege, welche in Betracht kommen, entweder der Eintritt in den norddeutschen Bund, oder die Anbahnung eines Verhältnisses zwischen diesem und den Staaten jenseits des Mains, welches mit dem Ausdrucke „weiterer Bund“ bezeichnet zu werden pflegt. Die Debatten der badischen Kammer haben, unzweideutig dargethan daß Regierung und Volk in diesem Streben völlig einverstanden und entschlossen sind, nach Erfüllung der erforderlichen Vorbedingungen den Eintrit in den Nordbund nöthigenfalls allein zu vollziehen, wenngleich, wie dieses ja selbstverständlich, für ersprießlicher erachtet wird, daß man diesen Schritt in Gemeinschaft mit den anderen Südstaaten thue. Auch bezüglich des nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Theils des Großherzogthums Hessen glauben wir nicht zu irren, wenn wir eine ähnliche Geneigtheit der Bevölkerung voraussetzen, mit dem ganzen Lande demjenigen Bunde beizutreten, innerhalb dessen ein Theil des Landes sich bereits befindet. Nichtsdestoweniger scheint bei Herrn v. Dalwigk, wie aus dessen bekannter Aeßerung in der hessischen Kammer ersichtlich ist, wenig Geneigtheit vorhanden zu sein, den Eintritt in den norddeutschen Bund zu bewerkstelligen. Denn es steht fest, daß die Initiative in dieser Beziehung durchaus den einzelnen Südstaaten zu überlassen sei. Was Baiern und Württemberg anlangt, so dürfen wir als feststehend annehmen, daß der Eintritt in den norddeutschen Bund von den bezüglichen Regierungen nicht

angestrebt werde, und wir glauben auch über die Stimmung der Bevölkerung dieser Staaten uns nicht zu täuschen, wenn wir aussprechen, daß innerhalb derselben zur Zeit das Bedürfniß des Eintrittes in den Nordbund auf keinen Fall in solcher Stärke empfunden werde, daß ein erfolgreicher Druck auf die widerstrebenden Regierungen in dieser Beziehung zu erwarten stände. So würde denn bezüglich dieser beiden zuletzt erwähnten Staaten mit Nothwendigkeit auf denjenigen Weg zu rekurriren sein, welchen wir oben als Bildung eines weiteren Bundes bezeichnet haben, zu welchen die Vorschläge des Fürsten Hohenlohe, einen wesentlichen Anhaltspunkt, wenigstens in materieller Beziehung darbieten, nach denen alle diejenigen Gegenstände, welche die Art. 3 und 4 des Entwurfs der Bundesverfassung umfassen, als gemeinsame Gegenstände behandelt werden. Was jedoch den formellen Theil der vom Fürsten Hohenlohe seiner Zeit gemachten Vorschläge betrifft, nach welchen einem durch Abgeordnete der süddeutschen Regierungen verstärkten Bundesrathe außer dem norddeutschen Parlamente noch die acht ersten und zweiten Kammern der verschiedenen Südstaaten gegenüberstehen sollen, so nähert diese Form sich fast einer Unform. In dieser Beziehung scheint uns in dem Zollparlament ein für alle Mal der Repräsentativkörper gegeben zu sein, welcher in dem „weiteren Bunde“ zu wirken berufen ist, um so mehr, als denjenigen Politikern, welche eine Schädigung der süddeutschen Interessen durch die dem Norden zufallende Majorität besorgen, vielleicht dadurch entgegengekommen werden könnte, daß der Gesammtheit der nur dem weiteren Bunde angehörenden Südstaaten ein Veto mit der Wirkung eingeräumt würde, daß durch Einlegung desselben die Ausführung der durch Majorität hergestellten Gesetze in den, nur dem weiteren Bunde angehörenden Südstaaten suspendirt würde.“ — Die bereits telegraphisch erwähnte Notiz der „Karlsr. Z.“ über die Ratifikation der Zollvereinsverträge lautet wörtlich: „Nachdem durch Einverständniß der betheiligten hohen Regierungen die Auswechselung der Ratifikationen der zwischen dem norddeutschen Bunde und den drei süddeutschen Staaten am 8. Juli d. J. abgeschlossenen Zollvereinsverträge auf 6. d. Mts. verlegt war, ist dieselbe an dem genannten Tage im Kanzleramte zu Berlin erfolgt. In dem dabei aufgenommenen Protokoll ist von den Vertretern Badens, Baierns und Württembergs die Erklärung niedergelegt worden, daß von ihren Regierungen die rechtliche Verbindlichkeit der Bündnißverträge vom August v. J. nicht in Frage gestellt sei. Die entsprechende Erklärung befindet sich auch als Bedingung in den königlich preußischen Ratifikationsurkunden.“ — [In Bezug auf die Panzerfregatte „Friedrich Carl“] ist der „Danz. Ztg.“ von Herrn Corvettencapitain E. Arendt nachstehende Mittheilung zugegangen: „Eine aus der „Kölnischen Ztg.“ in die Abd.-No. der „Danz. Ztg.“ v. 9. übernommene Notiz in Betreff der Panzerfregatte „Friedrich Carl“ enthält eine gänzlich unrichtige Darstellung der Sachlage und stammt von einem Correspondenten, dessen Nachrichten nur willkürliche Combinationen zu sein scheinen. Es muß denselben um so mehr entgegentreten werden, als sie dazu angethan sind, die Marineverwaltung dem Volke gegenüber in ein falsches Licht zu bringen und ich bitte deshalb die geehrte Redaktion, die obige Notiz dahin zu berichtigen, daß erstens „Friedrich Carl“ gar nicht von Armand in Bordeaux, sondern von der Societé des forges et chantiers in La Seyne bei Toulon gebaut ist, und daß zweitens das Schiff wohl Fock- und Großmast gebrochen, aber sonst weder an der Maschine noch am Rumpf Schaden gelitten hat und nach dem Einsetzen der neuen Masten gerade so see- und gefechtsfähig sein wird, als vor dem Unfalle.“

Frankfurt a. M., 11. Novbr. Der Gasdirektor Schiele hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter abgelehnt, weil ihm seitens des Verwaltungsrathes der Frankfurter Gasgesellschaft der erforderliche Urlaub verweigert wurde.

Süddeutschland.

München, 11. November. Die „Südd. Presse“ ist in Stand gesetzt, als zuverlässig mitzutheilen, daß die von den Münchener Neuen Nachrichten“ gemeldete Nachricht über eine demnächst stattfindende Vermählung des Königs mit der Herzogin Sophie völlig unbegründet ist. — Der „Münchener Bote für Stadt und Land“ erfährt, daß Graf Taufkirchen zum Gesandten in Paris ernannt ist.

Oesterreich.

Der Nachfolger des Frhr. von Hübner in Rom, Graf Crivelli; gilt als ein Anhänger Beust's; seine Ernennung zum Botschafter in Rom müßte zugleich als ein Avis an das Herrenhaus gelten, in welchem Sinne die Regierung die Konkordatfrage behandelt wissen wolle. — Wie der Krakauer „Czas“ meldet, haben die polnischen Abgeordneten bereits den definitiven Beschluß gefaßt, im Falle der Ablehnung der Regierungsvorlage in Betreff der Delegationen von Seite des Abgeordnetenhauses, sogleich das Haus zu verlassen, ohne erst die diesbezügliche Abstimmung des Oberhauses abzuwarten. Doch, berichtet der „Czas“, haben die Polen Grund zu hoffen, daß es zu diesem äußersten Schritte nicht kommen werde. Im schlimmsten Falle würden weder die Autonomisten noch die Centralisten eine Zweidrittel-Majorität erlangen können und alsdann die Verfassung nicht zu Stande kommen.

Wien, 11. Nov. In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland habe neuerdings wieder eine Cirkulardepesche erlassen, in welcher ausgeführt werde, Rußland wolle zur Unterstützung der Christen in der Türkei nicht isolirt interveniren, glaubt aber in dieser Beziehung gerechte Ursache zu Klagen zu haben; die russische Regierung sei zu einem Einvernehmen mit denjenigen Mächten bereit, welche im Orient interveniren wollen.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Haag, 10. November. Der Justizminister Borret ist heute Mittag gestorben. Man betrachtet den Rücktritt des Kabinets als bevorstehend.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Eine große Anzahl von Arbeiter-Petitionen ist in den pariser Faubourgs unterzeichnet worden. In diesen Petitionen, welche an den Kaiser direkt gerichtet sind, wird die schwierige Lage der pariser Arbeiter, welche durch die Maßregeln des Hrn. Haußmann so sehr erschwert worden sei, constatirt und um Abhilfe gebeten.

Schweden.

Stockholm, den 9. Novbr. Der König hat bereits seit einer Woche das Bett verlassen; die Heilung schreitet vorwärts, wird jedoch während einiger Zeit vollständige Ruhe erfordern.

Rußland und Polen.

— In Bezug auf den Verkauf der polnischen Güter in den westlichen und südlichen Gouvernements ist beschlossen worden, daß die Expropriation der Besitzer nur successive erfolge, je nachdem sich Käufer finden. Der plötzliche Uebergang aller dieser Besitzungen in die Staatsverwaltung ist dadurch vermieden, und soll darüber im Domänenministerium eine gewisse Enttäuschung herrschen. — In Folge des Ukases vom 22. Dezember 1865 kommen zum Verkauf im Gouvernement Wilna: 113 Güter, in dem von Grodno: 78, Minsk: 53, Witebsk: 89, Mohilew: 79, Kowno: 166, zusammen 578). — Die noch in einigen Südwestprovinzen zu Gunsten der Geistlichkeit bestehenden Frohnarbeiten sollen im künftigen Jahre durch eine im Verhältniß zum Grundbesitz festzustellende Geldabgabe abgelöst werden. — Der Präses der Bank von Polen, Geheimrath v. Kruse, ist nach Petersburg berufen worden. Die Reihe der Zerstörung aller eigenen Institutionen des Königreichs Polen ist nunmehr auch an die Bank gekommen, die im Sinne der Russifizirungspartei „reorganisirt“ werden soll. — In commerziellen Kreisen ist die Ueberzeugung allgemein, daß eine Aenderung des hiesigen Bankwesens, nach Art des russischen, ein Todesstoß für Handel und Verkehr im Königreich wäre. — Die hiesige Bernhardiner-Kirche soll in eine griechisch-orthodoxe umgewandelt werden.

□ **Marienwerder**, den 10. Novbr. [Schwurgericht. Concerte. Sturm.] Während bisher vom Schwurgericht nichts zu melden war, da die Diebstähle rc., welche zur Verhandlung kamen, kein weiteres Interesse in Anspruch nahmen, sind in voriger Woche zwei Anklagen verhandelt, die nicht ohne Bedeutung waren. Donnerstag wurde bei ausgeschlossener Oeffentlichkeit ein Glaser Schröder mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft, weil er bei Nacht über sein Dach geklettert und in das Schlafzimmer einer jungen anständigen Dame eingedrungen war, die sich seiner Zudringlichkeit nur durch die Flucht auf's Dach entziehen und von da aus um Hülfe rufen konnte. — Freitag und Sonnabend saßen dagegen die Wittwe Gaidecki und ihre Kinder erster Ehe Victoria und Johann Iwanowski aus Münsterwalde auf der Anklagebank, die beschuldigt waren, ihren Ehemann resp. Stiefvater im Schlafe gemordet zu haben. D[ie] Verhandlung war von höchstem Interesse und ließ grelle Streiflichter auf die rohe und leidenschaftliche Sinnesart der angeklagten Iwanowski's, wie auf den treulosen, unmoralischen Charakter der Gaidecki fallen. Denn während die ersten die Art geschwungen und Alles vorbereitet haben, um ihren Stiefvater, weil er sie ihres unmoralischen Lebenswandels wegen, nicht im Hause dulden wollte, zu erschlagen, hat dessen Ehefrau dies ruhig geschehen lassen. Alle drei Angeklagte wurden schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Die Victoria Iwanowska gerieth, als ihr dies publizirt wurde, in solche Wuth, daß sie durch einen Gensdarmen abgeführt werden mußte. — Heute veranstaltet Herr Völkerling hier ein Concert, in dem Mendelsohns „Athalia“, „Meeresstille und glückliche Fahrt“ mit Orchesterbegleitung zur Aufführung kommen. — Der Sturm, der hier in den letzten Tagen gewüthet hat, war so stark, daß der Trajekt auf der Weichsel wiederholt unterbrochen werden mußte.

Danzig, den 9. November. Ueber die Abgeordnetenwahl in Löbau erhalten wir folgende Nachricht: „Hier wurde der Landschaftsrath v. Jackowski [aus] Bielitz (Pole) mit 100 Stimmen gegen Conrad Gwiezin (50 St., lib.) gewählt.“

Fernere Wahlen. Insterburg 2. Wahl: Baron von Lyncker (conservativ) mit 4 Stimmen Majorität. (Vergl. Nr. 35 d. Bl.) Tilsit: Landr. Schlenther (cons.), Reg.-R. v. Sander (cons.). Mehrfach gewählt sind: 1) Frh. v. Hoverbeck in der Stadt Königsberg und in Allenstein-Rössel; 2) Graf Schwerin-Putzar 4mal, nämlich in Anklam, Halle a. d. S., Landkreis Elberfeld und Gummersbach-Waldbröl; 3) Assessor Lasker in Stettin und Magdeburg; 4) Dr. Fr. Oetker in Rinteln (Grafschaft Schaumburg) und in Grebenstein: 5) Obergerichtsrath Planck in Moringen (Einbeck) und in Gifhorn; 6) Hofbesitzer Redecker (nat.-lib.) in Hameln und Dannenberg; 7) Hofbesitzer Jordan (nat.-lib.) in Elze und Salzgitter (Goslar); 8) Obergerichtsrath Struckmann (nat.-lib.) in Melle und Bruchhausen (Hoya); 9) Pfarrer Gommelshausen (linkes Centr.) in Adenau-Ahrweiler und Kochem-Mayen; 10) Frhr. Georg v. Vincke in Minden-Lübbecke und Stallupönen-Goldap-Darkehmen; 11) Staatsrath Francke (Partik.) in Segeberg und Oldenburg und 12) Lehrer Schlichtling (Partik.) in Rendsburg und Norderdithmarschen. Die conservative und freiconservative Partei ist nicht in der Lage, Nachwahlen zu vollziehen; von den 14 Nachwahlen kommen eine auf die Fortschrittspartei, eine auf das linke Centrum, 9 auf die nationalliberale, eine auf die altliberale Partei und 2 auf die spezifisch schleswig-holsteinsche Partei. Von bekannteren Mitgliedern des alten Hauses sind, meist wegen Ablehnung von Mandaten, u. A. nicht wiedergewählt: Stadtkämmerer Hagen, Groote, Classen-Kappelmann, v. Saucken-Tarputschen, Prof. Michelis (Allenstein), Dr. Michaelis (Stettin), Dr. Simson, v. Blanckenburg, Lent, Richter, Jung, Dr. Löning, v. Baerst: von neuen Mitgliedern erwähnen wir: Delius, Dr. Braun (Wiesbaden), Fr. Oetker, Miquel, Rud. v. Bennigsen, v. Savigny, von Scheel-Plessen, v. Dechend, Dr. Engel, die früheren hannöverschen Minister Erxleben und Windthorst.

Lokales.

— **Ein Wort zur Hebung des Kredits der Kreise,** zunächst in der Provinz Preußen, — so lautet der Titel der Brochüre des Herrn Oberbürgermeisters Körner, deren Erscheinen wir neulich registrirten. Der Herr Verf. geht von der Thatsache aus, daß in der neueren Zeit die Thätigkeit der Kreisstände in der Provinz Preußen die Verkehrs-Interessen auf das Lebhafteste gefördert hat. „Vor Allem war es das Streben, dieselben durch Erbauung von Kunststraßen zu erheben, und dadurch den Wohlstand im Ganzen, wie im Einzelnen, insbesondere den Ertrag und den Werth des Grundeigenthums zu steigern. Wir sehen mit hoher Befriedigung, wie im Verlauf von kaum zwei Decennien die ganze Provinz mit einem Netze von Chausseen überspannt wird, das sich möglichst an die Linie der Ostbahn anschließt, oder sich ihr nähert, und den Anschluß vermittelt; wir verkennen nicht die Früchte dieses großen Fortschritts in allen Richtungen der Produktion und ihrer Verwerthung und müssen der Energie und Opferbereitschaft, mit welcher diese — allerdings durch die Staats- und Provinzial-Prämien erheblich unterstützte — Förderung der Wohlstands-Interessen durch die Gesammtheit der Kreispräſtationen die verdiente Bewunderung angedeihen lassen."

Aber dieses Bild hat auch eine weniger erfreuliche Kehrseite, — es ist die Kreis-Chaussee-Abgabe, welche aus mannichfachen Ursachen, und zwar in Folge der Verzinsung und Amortisation des angeliehenen Bau-Kapitals 2c., eine empfindliche Last geworden ist, welche den Kreisvertretungen schwierig macht, allgemeinen Bedürfnissen im Kreise, als z. B. nach einem Kreiskrankenhause, einem Hospital, oder auch neuen Verkehrsbeförderungsmitteln — als der Herstellung und Erhaltung von sonstigen Landstraßen und Vicinalwegen — thatsächlich Rechnung zu tragen. Und werden die Kreise sicher in nächster Zeit schon durch die Ausführung des Eisenbahnnetzes in der Provinz Preußen in die Lage kommen, ihre Kräfte von Neuem anzuspannen. Es ist daher an der Zeit, die Frage in Erwägung zu ziehen, „wie die Mittel zu weiteren Leistungen der Kreise am besten und billigsten zu beschaffen, — oder mit anderen Worten: wie der Kredit der Kreise zum gedachten Zwecke zu sichern und zu heben ist?" —

Die 44 Kreise der Provinz Preußen haben auf dem Wege der Kreisobligationen 5,688,600 Thlr. Schulden kontrahirt, davon kommen auf 13 Kreise des Reg.-Bez. Königsberg 1,385,300 Thlr., auf 14 des Reg.-Bez. Gumbinnen 1,518,600 Thlr., auf 5 des Reg.-Bez. Danzig 675,000 Thlr. und auf 12 des Reg.-Bez. Marienwerder 2,012,500 Thlr. Die Gesammtsumme der Kreisobligationen in den 7 Provinzen Preußens — die Rheinprovinz hat keine privilegirten Kreisschulden — beträgt 15,436,140 Thlr., davon sind zu Eisenbahnzwecken 1,050 000 Thlr. (in Westpreußen 260,000 Thlr. von 6 Kreisen) kontrahirt worden.

In den folgenden Abschnitten der Brochüre legt der Herr Verf. sehr eingehend und gründlich die Mängel dar, welche den Kreisobligationen bezüglich ihrer Form und Fassung, der Zinszahlung, der Ausloosung und ihres Kourses anhaften, und sie „für den großen Geldverkehr zu einem keineswegs beliebten und realisirbaren Papier" machen. Den gedachten Werthpapieren aber die Eigenschaft zu verleihen, daß dieselben dem großen Geldverkehr genehm und ihnen auf der Berliner Börse ein Kours beschafft und zu Theil werde, — darauf richten sich die Vorschläge des Herrn Verf., deren Durchführung in Praxi zwar nicht ganz leicht ist, aber zur Hebung des Kredits der Kreise uns als unerläßlich erscheint. Um dieser Reformvorschläge willen wünschen wir der Brochüre die Beachtung weitester Kreise in unserer Provinz.

Seine Erwägungen führen den Herrn Verfasser zu folgender Proposition: „Die Kreise haben im Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit im Provinzial-Verbande, und des gemeinsamen Interesses unter Beseitigung jedes kleinlichen Partikularismus

1) eine gemeinschaftliche angemessene neue Form und Fassung ihrer Kreisobligationen,
2) eine so weit als möglich gemeinsame Verwaltung ihres Zinsenzahlungs- und Auslosungs- resp. Einlösungs-Geschäfts derselben zu erstreben,
3) eine den Gläubigern gegenüber vollkommen prompte, ja durch Anticipation der Zinsenzahlung zuvorkommende Verwaltung der Kreisschulden zu üben und dadurch
4) den Börsenkours ihrer Obligationen zu erwirken.

Wir empfehlen diese Vorschläge den Kreisständen zur Erwägung und Durchführung, welche keineswegs mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden ist, und welche auch auf andern Wegen, als den oben angedeuteten, vielleicht mit schnellerem und besserem Erfolge, gelingen kann. Nach ihrer Natur, und nach der großen Zahl der Kreise und deren Interessenten ist es aber nothwendig, daß die Sache möglichst durch Eine geeignete Hand betrieben wird. Diese ist unbestritten der Oberpräsident der Provinz. Seine Sache ist es, wenn er die Ueberzeugung des guten Erfolges trägt, sie in Angriff zu nehmen, einzuleiten, und zum Abschluß zu führen; — sein Verdienst wird es sein, wenn die Frucht eines gesteigerten Kredits der Kreise in klaren Zahlen zu Tage liegen wird."

— **Die theatralischen Vorstellungen,** welche der Piusverein am Montag und Dienstag im Schützenhaussaale gab und deren Ertrag zur Unterstützung hiesiger hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen bestimmt ist, war überaus zahlreich besucht. Aber nicht blos nach dieser Seite hin erreichten die Vorstellungen ihren Zweck, sondern sie gewährten auch dem Zuschauer einen genußvollen Abend. Die aufgeführten Stücke, Körner's Nachtwächter, Gorzalka, ein moralisches Genrestück, welches sich gegen den Branntweinsgenuß richtet, und ein Berliner Schwank „Dienstbotengesuch", welcher die Anmaßungen der Berliner Dienstmädchen geißelt, fesselten an sich schon die Aufmerksamkeit. Aber auch die Damen und Herren, welche bei der Aufführung der Stücke mitwirkten, hatten ihre Rollen fleißig memorirt und wußten sie nach Kräften zur Geltung zu bringen. Die Zuschauer dankten ihnen durch lebhaften Beifall. Wie wir vernehmen, soll an den Vorstand das Ersuchen gerichtet worden sein, am nächsten Donnerstag die Vorstellung nochmals zu wiederholen.

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Nach der „Pos. Ztg." wird der Hr. Handelsminister behufs Ausführung der Posen = Thorner Bahn für dieselbe die staatliche Zinsgarantie beantragen.

— **Sternschnuppenfall.** Auch in diesem Jahre haben wir nach den öffentlichen Mittheilungen von Astronomen, des Herrn v. Boguslawski in Stettin, des Direktors der Berliner Sternwarte, Herrn Dr. Förster u. A. m. in der Nacht vom Mittwoch den 13. zu Donnerstag den 14. d. M. (von Mitternacht bis zur Morgendämmerung) ein glänzendes Sternschnuppen-Phänomen zu erwarten. — Leider wird in diesem Jahre der helle Mondschein einigermaßen den Glanz des Phänomens beeinträchtigen; nichtsdestoweniger wird aber in besagter Nacht, namentlich in den ersten Morgenstunden nach Mitternacht, der vorjährige Sternschnuppenfall sich in großer Pracht erneuern; in den folgenden Jahren wird das Phänomen an Glanz abnehmen und erst im Jahre 1899 wieder die vor- und diesjährige Großartigkeit erreichen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 12. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82^5/_8$
Russ. Banknoten	$84^5/_8$
Warschau 8 Tage	$84^5/_8$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82^3/_4$
Posener do. neue 4%	$85^1/_4$
Amerikaner	$76^5/_8$
Weizen:	
November	$89^3/_4$
Roggen:	ermattend.
loco	$75^3/_4$
November	$76^1/_4$
November-Dezember	$75^1/_4$
Frühjahr	75
Rüböl:	
loco	$11^1/_8$
Frühjahr	$11^5/_8$
Spiritus:	besser
loco	20
November	$19^{23}/_{24}$
Frühjahr	21

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 12. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84^1/_2$—$84^3/_4$, gleich 118—$118^1/_3$%.

Thorn, den 12. November.

Witterung klar.

Weizen 126/27pfd. 85—87 Thlr., 128/29pfd. 88—90 Thlr., 130/31pfd. 92—94 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 119—124pfd. 63—67 Thaler per 2100 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 11. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von $92^1/_2$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—123pfd. von $87^1/_2$—$92^1/_2$ Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $21^1/_2$ Thlr. pro 8000% Tr.

Stettin, den 11. Novbr. Weizen loco 96—103, November 100, Frühjahr 99. Roggen loco 76—78. November 76, Frühjahr $73^3/_4$. Rüböl loco $10^{11}/_{12}$ Br., November $10^{19}/_{24}$, April-Mai $11^1/_3$ Br. Spiritus loco $20^1/_4$, November 20, Frühjahr 21.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 12. Novbr. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 5 Fuß 1 Zoll.

Inserate.

In einer neuen, vielfach verbesserten und verschönerten Auflage ist eingetroffen:

Die singende Kinderwelt.

60 heitere und ernste Kinderlieder mit Pianoforte-Begleitung nach den schönsten und werthvollsten Volksweisen bearbeitet mit vielen Original-Compositionen von **Graben-Hoffmann.**

Zweite Auflage, vermehrt um 10 reizende Lieder, mit colorirtem Titelbild 1 Thlr.

E. Lambeck.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors **Dr. Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 4 Sgr. per Packet zu haben in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhof bei **L. Wienskowski,** in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal.**

Kufstein, Oesterreich.

Unser Herr Depothalter schreibt unter Anderem am 5. Febr. 1867: **Ich bin** diesen Winter **selbst ein guter Kunde,** indem meine Frau und Kinder immer eine Flasche nach der andern consumirt, **leistet** aber auch **mit Gewißheit sehr gute Dienste.** **Jos. Schirhalkl.**

Dieser ausgezeichnete Brust-Syrup ist stets frisch vorräthig in Thorn bei **Friedrich Schulz;** in Culm bei **Carl Brandt;** in Strasburg bei **C. A. Köhler.**

Echte Cervelat- und Trüffel-Leberwurst

empfiehlt **A. Gutekunst,**
Brückenstraße 20.

Russische Thee's.

Echt englische **Rocks and Drops** in Büchsen von $^1/_4$ bis **5** Pfd. Eingemachte Früchte und Conserven, Mixed Picles und Saucen, Englischen Senf, **Moutard de Dusseldorf,** Schweitzer, Neufchateller, **Roquefort,** Byrjoler, Tilsiter und Ost-Frisischer Rahmkäse, Holländische und Isländische Matjes, Sardellen, Sardinen und Caviar empfiehlt **A. Gutekunst,**
Brückenstraße 20.

Alle Sorten Petroleum-Lampen zu Fabrikpreisen empfiehlt
C. Kleemann, Breitestraße 88.

Einem geehrten Publikum Thorns und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich an hiesigen Orte als Schneidermeister etablirt habe. Es soll stets mein Bestreben sein, gute und geschmackvolle Arbeit zu liefern.

Thorn, den 11. November 1867.
P. Terski, Kl. Gerberstr. 20.

Petroleum feinster Qualität billigst bei
C. Kleemann, Breitestraße 88.

Einen Schuppen-Pelz hat zu verkaufen
C. Pichert.

Eine braune Hühnerhündin, von einem Jäger abgerichtet, ist zu verkanfen bei **Wischnewski** in Maziejewo bei Ottloschyn.

Ein Kranich, auf den Namen „Hans" hörend, ist am vergangenen Sonntag aus Weishof entflogen. Man bittet denselben gegen gute Belohnung bei dem Maler Herrn **Heuer** abzugeben.

Ein junger Mann mit guter Handschrift findet Beschäftigung im Bureau des Rechtsanwalt **Hoffmann.**

Eine möblirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu verm. Tuchmacherstr. No. 180.

---

1 möbl. Zimmer m. Beköst. w. z. 1. Dec. c. ges. Gef. Offerten nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Wohnungen z. verm. Neust., Gr. Gerberstr. 287.

Möbl. Zimmer zu verm. Neustadt 287.

Bekanntmachung.

Am 18. November dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen diverse Manufactur-Waaren auf der gerichtlichen Pfandkammer im neuen Criminal-Gebäude öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 1. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ehemaligen Fährwachthauses auf der Bazar-Kämpe für das Jahr 1868 haben wir einen Licitations-Termin auf

Freitag, den 29. November cr., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bietungs-Caution 20 Thlr. beträgt.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Thorn, den 31. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen angeschafft werden:

6 Mannskittel,
24 Mannshemden,
18 Frauenhemden,
18 Handtücher,
12 große Bezüge,
18 kleine Bezüge,
12 Strohkopfkissen,
2 Zwangsjacken,
12 Paar Pantoffeln.

Lieferungslustige ersuchen wir, ihre Offerten, welche sich sowohl auf einzelne Arten der bezeichneten Gegenstände, als auch auf das Ganze beziehen können, versiegelt bis zum **16. November cr.**, bei unserem Buchhalter Schwarz, bei welchem auch die Proben und die Bedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Thorn, den 9. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung der Bekleidungen der Treppenpfeiler und der Holztäfelung des Turn-Saales in der neuen Bürgerschule soll im Wege der Submission verdungen werden, und sind Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Tischler-Arbeiten" versehen, bis zum

14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in unserer Registratur einzusehen.

Thorn, den 9. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das auf dem Terrain des Exercierplatzes beim Schloß Dybow angewachsene, zu Korbmacher- und Böttcher-Arbeiten, zu Zäunen und Faschinen geeignete Weidenstrauch, soll im Termine

am 18. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden, im Ganzen oder parzellenweise gegen gleich baare Bezahlung in Preußisch Courant verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Die näheren Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Thorn, den 11. November 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig kurirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient. Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe des Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun.

Konstanz am Bodensee, 29. Juni 1867. F. H.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder von deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennug wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz, bei Prerau, Mähren, Oesterreich,
den 20. August 1867. **Med. Dr. Franz Prziwanek.**

Diese vorzügliche, **durchaus total unschädliche Bruchsalbe** heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Bruchschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1 Thaler 20 Silbergroschen Preuß. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder.

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau, Schweiz.**

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Silbergr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch **ächt** und **frisch** bezogen werden durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemer Straße Nr. 26 in **Berlin.**

64ste
allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer: 100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. rc. rc.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr., 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen**, sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.
Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger,

Carl Reiche.

1 möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 252.

Der Reichstags-Abgeordnete Herr Justiz-Rath **Dr. Meyer** wird auf unsern Wunsch am nächsten Freitag den 15. Abends 8 Uhr

im Saale des Artushofes

Bericht über die erste ordentliche Sitzung des Reichstages erstatten.

Das Deutsche Wahl-Comitee.

Theater-Vorstellung.

Vielseitigem Wunsche entsprechend soll zu denselben wohlthätigen Zwecken

Donnerstag, den 14. d. M.,

noch einmal dieselbe Theater-Vorstellung stattfinden:

1. „Der Nachtwächter" von Koerner,
2. „Gorzałka",
3. „Dienst-Gesuch", Berliner Original-Witz.

Billets à 7½ Sgr. zu nummerirten Sitzplätzen sind bis Donnerstag Abends 5 Uhr bei Herrn **Arenz** im Schützenhause und beim Küster **Szymański** zu haben. An der Kasse Stehplätze à 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Thorn, den 12. November 1867.

Der Vorstand des „Pius-Vereins".

Artus-Hof.

Heute Mittwoch, den 13. November:

Grosses

CONCERT

von der verstärkten Streichkapelle des 8. Pommerschen Inf.-Regts. No. 61.

Anfang 7½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr. Familien-Billets zu 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grée** zu haben.

Die Herren werden höflichst ersucht, während des Concerts im Saale nicht zu rauchen.

Th. Rothbarth,
Kapellmeister.

In der Nacht von vergangenem Freitag zu Sonnabend sind mir in dem Kruge zu Guttau durch Einbruch Schnittwaaren und Getränke im Werthe von circa 500 Thlrn. gestohlen. Wer mir die Diebe so anzeigt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, erhält **eine gute Belohnung.**

Oser Sina in Guttau
bei Thorn.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**